Donnerstag, den 30. August 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 237. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Englische Fühlungnahme im Fernen Osten

Das Geschäft über alles. — England als der lachende Dritte.

London, 29. August. Heute tritt eine Abordnung des Verbandes britischer Industrieller eine Reise nach dem Fernen Osten an. Ihr offizielles Ziel ist erstens, die Lage in Mandschukuo zu studieren und festzustellen, ob die britische Industrie bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes helfen kann, zweitens Japan zu besuchen, um dort mit wichtigen Industrien und Handelsorganisationen in freundschaftliche Beziehungen zu treten. „Financial News“ spricht die Vermutung aus, daß noch ein drittes Ziel vorhanden sei. Es heiße, daß die Abordnung im Einverneohmen mit der britischen Regierung reise, und daß es sich um einen „typischen englischen ersten Schritt“ auf dem Wege der Realität, d. h. zur Anerkennung von Mandschukuo handle und daß die Anerkennung vielleicht zu ähnlichen engen Beziehungen zwischen Japan und Großbritannien führen werde, wie sie vor 1921 bestanden haben. Ob diese Auffassung zutreffe, lasse sich nicht sagen, aber es spreche manches dafür.

Die blutige Internationale.

Neuyork, 29. August. Der Sonderausschuß des amerikanischen Senats für Untersuchungen bei der amerikanischen Munitionsindustrie hat 100 (!) Vertreter der Kriegsmaterialindustrie vorgeladen, um sie über ihre Beziehungen zu ausländischen Unternehmungen der gleichen Art zu befragen. Für die Vernehmungen wurde ein Zeitraum von drei Wochen angesetzt.

Das Abstimmungstribunal des Saargebiets.

Ein Italiener Vorsitzender.

Genf, 29. August. Der Völkerbundsvorsitzende hat die Mitglieder des Obersten Abstimmungstribunals für das Saargebiet sowie 8 Mitglieder der Bezirkstribunale bestimmt. Zum Vorsitzenden des Obersten Tribunals wurde der Italiener Galli, zum ersten Vizevorsitzenden der Ire Meredith ernannt. Die übrigen Mitglieder der Abstimmungstribunale sind Spanier, Portugiesen, Italiener, Schweden, Norwegen, Schweizer, Luxemburger, Holländer, Jugoslawen, Letten und Dänen.

Die Schweiz stimmt gegen die Sowjets?

Genf, 29. August. Wie aus Bern berichtet wird, wird die schweizerische Regierung in der nächsten Woche Beschlüsse in Sachen der Stellungnahme der Schweiz zur Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund fassen. Man erwartet, daß die schweizerische Regierung beschließen wird, gegen den Eintritt der Sowjetunion zu stimmen.

Der Europarundflug.

Gestern fanden die Vorprüfungen statt. — Die Deutschen hatten wegen Uebergewicht der Flugzeuge Schwierigkeiten.

Nach der Eröffnung am Dienstag begannen gestern vormittag in Warschau die Vorprüfungen zum Europarundflug. Zunächst wurden die teilnehmenden Maschinen gewogen. Nach den Bestimmungen darf das Leergewicht der Maschine 560 Kilogramm nur um 56 Dekagramm überschreiten. Die deutschen Apparate hatten verschiedentlich Mehrgewicht aufzuweisen, was jedoch durch Entfernung nicht durchaus notwendiger Teile beseitigt werden konnte. Die Beseitigung dieser Mängel ist zulässig, kann aber unter Umständen nicht ohne Einfluß auf die Wertung bleiben. Alle Flugzeuge konnten gestern nicht mehr gewogen werden. Es verblieben u. a. noch einige italienische Flugzeuge zurück. Das Ergebnis dieser Prüfungen wird nach durchgeführter Prüfung aller Maschinen bekanntgegeben werden.

Heute nacht wurden die Prüfungen der Sichtbarkeit der Flugzeuge durchgeführt. Heute früh werden die übrig gebliebenen Maschinen gewogen, worauf alle Flugzeuge von der internationalen Sportkommission besichtigt und ihre technischen Eigenschaften abgewertet werden. Am Freitag wird die Prüfung der Mindestgeschwindigkeit der Flugzeuge stattfinden.

Insgesamt nehmen am diesjährigen Europarundflug 36 Flugzeuge teil, und zwar 13 polnische, 14 deutsche, 6 italienische und 3 tschechische.

Die Volkspartei bleibt in Opposition.

Kommt es zu einer Spaltung?

Gestern fand eine Sitzung des Obersten Rates der Volkspartei statt, auf welcher die Frage der Taktik gegenüber der Regierung behandelt wurde. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig beschlossen, die Opposition gegenüber der Regierung fortzusetzen. Des weiteren wurde ein für die inneren Verhältnisse der Volkspartei wichtiger Beschluß gefaßt. Der Oberste Rat stellte sich nämlich auf den Standpunkt, daß das von den Abgeordneten Wyrzykowski, Waleron und Wrona herausgegebene Blatt „Polska Ludowa“ als ein ohne Wissen der Parteileitung erschienenes Blatt boykottiert werden müßte. Es ist noch nicht vorauszusehen, was die genannten Abgeordneten angesichts dieser Stellungnahme des Obersten Rates unternehmen werden.

Die Sanacja nimmt mit den abgesplitterten Endeken Fühlung.

Meldungen aus Hela zufolge, hat der Vorsitzende der Regierungsblocks, Slawek, dort mit dem Führer der aus der Nationalen Partei ausgetretenen Splittergruppe, Pietrzynski, verhandelt. Zu der von Pietrzynski geführten Gruppe gehören auch die aus dem Nationalen Klub ausgetretenen Abgeordneten Stahl und Dembski.

Der Titel „Arier“ verboten.

Wie die polnische Presse berichtet, ist vor einigen Tagen beim Warschauer Regierungskommissariat der Antrag eingelaufen, die Genehmigung zur Herausgabe einer Wochenschrift für Handel und Wirtschaft unter der Bezeichnung „Aryjczyk“ („Arier“) zu erteilen. Das Regierungskommissariat lehnte dieses Gesuch ab.

Die Absage betrifft die Bezeichnung des Blattes, die nicht geführt werden darf. Der Antragsteller, Wladyslaw Graczko, hat beim Innenministerium Berufung eingelegt.

Die Preisherabsetzung für Monopolartikel.

Wie zuverlässig verlautet, soll morgen die Verordnung der Minister für Finanzen und für Handel und Industrie in Sachen der Herabsetzung der Preise für einige Monopolartikel u. a. für Zucker erscheinen.

Bürgermeister Seitz muß wieder ins Gefängnis.

Weil er die Ueberwachungskosten nicht mehr bezahlen kann

Wien, 30. August. Am Mittwoch wurden in Wien und auch in der ausländischen Presse Gerüchtet verbreitet, daß der sozialistische Bürgermeister von Wien, Seitz, aus der polizeilichen Ueberwachung entlassen worden sei. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Seitz befindet sich nach wie vor unter polizeilicher Bewachung in einem Sanatorium in Wien. **Er mußte, um die Erlaubnis zum Aufenthalt im Sanatorium zu erhalten, eine Kaution von 3000 Schilling für die Kosten der Ueberwachung hinterlegen. Dieser Betrag ist nahezu aufgebraucht. Bürgermeister Seitz erklärte sich außerstande, weitere Gelder für den Ueberwachungsdienst aufzubringen, und verlangt Ueberführung in das Landesgericht sowie Durchführung eines Prozesses.**

Textilarbeiterstreik in Amerika unvermeidlich.

Washington, 29. August. Der Streik einer halben Million Baumwollweber erscheint unvermeidlich, nachdem die Arbeitgeber am Mittwoch die Teilnahme an einer Konferenz mit dem Schlichtungskomitee und den Arbeitnehmern mit der Begründung abgelehnt haben, daß die Streikdrohung einen direkten Zwang auf die Regierung zwecks Abänderung des gesetzlichen Wirtschaftscodes darstelle. Sie öffne ähnlichen „Erpressungen“ in anderen Betriebszweigen Tür und Tor. Es ist anzunehmen, daß die Gewerkschaftsführer die Streikparole am Donnerstag ausgeben und die Werke Freitag nach Arbeitsschluß stehenbleiben. Der Streik würde erst am Dienstag morgen in Kraft treten, weil der Sonnabend arbeitsfrei ist und auf den Montag der nationale Feiertag der Arbeit fällt. Am Donnerstag soll über einen Sympathiestreik von 300 000 Arbeitern der Seidenindustrie, Kunstseiden- und Wollindustrie entschieden werden.

Konferenz der Baltenstaaten.

Riga, 29. August. Heute fand hier die angekündigte Konferenz der drei Baltenstaaten statt. An der Konferenz nahmen teil: Der estnische Vizeaußenminister Laretei, der Generalsekretäer des lettischen Außenministeriums Munters und der Departementsdirektor im litauischen Außenministerium Urbysz. Die Beratungen dauerten vor- und nachmittags.

Neun Ausländer in Berlin verhaftet.

Die Gestapo vereitelt einen Besuch bei Thälmann.

Berlin, 29. August. Wie das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, wurden in letzter Zeit in Berlin 9 Ausländer verhaftet, die nach Deutschland in der Absicht gekommen waren, den im Gefängnis weilenden kommunistischen Führer Thälmann zu besuchen. Die Verhaftung soll aus dem Grunde erfolgt sein, weil die Ausländer in Grunewald Propagandaplakate des „Komitees für die Befreiung Thälmanns“ ausgeklebt haben sollen (?). Unter den Verhafteten befinden sich 4 Engländer, 2 Franzosen und 3 Spanier.

Die Führer des „Roten Stoßtrupp“ verurteilt.

Schwere Zuchthausstrafen für illegale sozialistische Propaganda in Berlin.

Der zweite Senat des sogenannten Volksgerichtshofes verhandelte gegen 7 junge Sozialisten, die wegen Bildung des „Roten Stoßtrupps“ und Verbreitung illegaler Literatur in Berlin angeklagt waren. Sie wurden auch beschuldigt, geheime Beziehungen zu der SPD-Leitung in Prag unterhalten und von dort rund 1000 Mark zur Finanzierung ihrer Tätigkeit erhalten zu haben. Das Urteil gegen den Hauptangeklagten Rudolf Küstermeier lautet wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechens gegen die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung antragsgemäß auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Die beiden weiteren führenden Mitglieder der illegalen Organisation Karl Zinn und Willy Strinz erhielten je 7 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, der 32jährige Willy Schwarz 3 Jahre Zuchthaus. Die Strafen der übrigen drei Mitangeklagten bewegten sich zwischen 1½ und 3 Jahren Gefängnis.

27 Jahre Zuchthaus für vier junge Kämpfer; sie werden auf der Liste der Märtyrer für den Sozialismus einen Ehrenplatz einnehmen.

Wegen illegaler Tätigkeit beim Wiederaufbau der verbotenen Kampforganisation „Rote Wehr“ verurteilte das Volksgericht am Montag fünf unter Führung des 24-jährigen Herbert Blochwitz stehende Kommunisten aus Dresden zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 3 Monaten bis

zu 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. Kühnel, der eine Zeitlang eine Handgranate und Sprengkapseln bei sich verborgen gehalten hatte, erhielt 2 Jahre Zuchthaus. Auf die Strafe wird den Angeklagten die Untersuchungshaft in Höhe von 8 bis 11 Monaten angerechnet.

Düsterberg — der lebende Leichnam.

Paris, 29. August. Der ehemalige Stahlhelmführer und Reichspräsidentschaftskandidat Oberstleutnant Düsterberg, den man längere Zeit zu den Opfern des 30. Juni zählte, gewährte dem Berichterstatter des „Intransigeant" eine Unterredung, in welcher er sich über seine Erlebnisse seit dem genannten Datum äußert. Düsterberg befand sich am 30. Juni in Dorfkreuz in Bayern auf Sommerurlaub. In der Nacht zum 30. Juni wurde er von einer SS-Patrouille geweckt und in das bekannte Konzentrationslager von Dachau gebracht, wo er mehrere Tage verbrachte. Sodann wurde er in das Berliner Militärgefängnis Kolumbiahaus überführt, wo man ihn bis 1. August gefangen hielt. Am Tage seiner Freilassung wurden Düsterberg mehrere Fragen gestellt, u. a. auch die Frage, ob er Röhm gekannt habe. Da Düsterberg den früheren Stabschef und Reichsminister niemals gesprochen hatte, konnte er die Frage verneinen. Warum er eigentlich verhaftet wurde, weiß Düsterberg bis heute nicht. Ueber die Art der ihm in der Haft zuteil gewordenen Behandlung lehnte Düsterberg jede Aeußerung ab. Schließlich äußerte sich der frühere Stahlhelmführer, er sei zwar nicht erschossen worden, doch habe er das Gefühl, „ein lebende Leichnam" zu sein.

Einheitsfront auch auf gewerkschaftlichem Gebiet in Frankreich?

Paris, 29. August. Der Vollzugsausschuß des kommunisierenden Arbeitsverbandes schlug dem Allgewerkschaftlichen Arbeitsverband (CGT) vor, an den Weihnachtsfeiertagen einen gemeinsamen Kongreß zwecks Zusammenschlusses abzuhalten, um die Interessen der Arbeiterklasse in Frankreich besser wahren zu können. Der Allgewerkschaftliche Arbeitsverband hat sich bis jetzt den Friedensvorschlägen des kommunisierenden Verbandes gegenüber ablehnend verhalten.

Dringt Upton Sinclair durch?

Neuyork, 29. August. Der bekannte linksradikale Schriftsteller Upton Sinclair bewirbt sich heute gegen 7 Konkurrenten um die Nominierung zum demokratischen Gouverneurskandidaten in Kalifornien. Die Aussichten Sinclairs scheinen nicht schlecht zu sein. Sollte er aufgestellt werden, so würde dies eines der bemerkenswertesten Ereignisse der amerikanischen Innenpolitik und charakteristisch für eine Linksschwenkung der demokratischen Partei sein. Es dürfte Roosevelt kaum möglich sein, Sinclair offiziell abzulehnen, falls er von den kalifornischen Demokraten auf den Schild gehoben werden sollte.

Aus Welt und Leben.

Das Flugzeug erobert Indien.

London, 29. August. Wie aus Simla gemeldet wird, bewilligte der Finanzausschuß der gesetzgebenden Versammlung 694 000 Pfund Sterling zur Förderung der Zivilluftfahrt in Indien. Beabsichtigt ist, neue Landungsplätze anzulegen und die bestehenden auszubauen, sowie den Wetterdienst zu verbessern und Orientierungslichter auf Flugplätzen und auf den Fluglinien anzubringen. Die Zivilluftfahrt hat sich in Indien trotz der finanziellen Schwierigkeiten in den letzten vier Jahren versechsfacht.

Ausdehnung der Explosionskatastrophe.

London, 29. August. Wie Reuter zu der Explosionskatastrophe in Campana meldet, hat sich der Brand, der der Explosion der Benzintanks folgte, weiter ausgedehnt. Infolge einer Winddrehung sprang das Feuer auf weitere Oelbehälter über. Unter ungeheurem Getöse flogen 14 Oeltanks in die Luft.

Sonderbare Kriegsschuldenzahlung.

Paris, 29. August. Ein Amerikaner, der mit seinem Kraftwagen von Caburg nach Paris fuhr, wurde von einem französischen Polizeibeamten wegen Ueberschreitung der höchst zulässigen Geschwindigkeit angehalten und sollte eine Strafe von über 100 Franks zahlen. Er weigerte sich mit der Begründung, daß er an eine Regierung, die die Kriegsschulden an Amerika nicht begleiche, keine Zahlung leisten könne. Vor Gericht erklärte er sich bereit, die 100 Frankbuße an den amerikanischen Schatzsekretär Morgenthau zu entrichten, und zwar zur Gutschrift auf das französische Schuldenkonto in USA. Dies geschah. Der Scheck des Amerikaners ist nun nach Amerika unterwegs. Die französischen Behörden lassen diese Regelung als Zahlung gelten. Es fragt sich nur, was das amerikanische Schatzamt mit dem 100 Frankscheck anfangen wird.

Tagesneuigkeiten.

Die Kindersterblichkeit in Lodz.

Jedes sechste Kind stirbt im ersten Lebensjahre.

Die Statistische Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung hat u. a. eine Statistik der Kindersterblichkeit angefertigt. Dieser Statistik zufolge stellt sich die Sterblichkeit der Säuglinge in den letzten vier Jahren in Lodz wie folgt dar: Im Jahre 1930 starben 1745 Kinder im ersten Lebensjahre, 1931 — 1438, 1932 — 1554 und 1933 — 1263 Säuglinge. Die im Jahre 1933 geringere Zahl der verstorbenen Säuglinge ist jedoch kein natürlicher Rückgang der Kindersterblichkeit, sondern ist auf die in demselben Verhältnis zurückgegangene Zahl der Geburten zurückzuführen. Das prozentuale Verhältnis der Kindersterblichkeit in diesem Zeitabschnitt ist: im Jahre 1930 — 16,5 Prozent, 1931 — 15,3 Prozent, 1932 — 18 Prozent und 1933 — 16 Prozent. Daraus geht hervor, daß fast jedes sechste Kind in Lodz im ersten Lebenszahre stirbt. Charakteristisch ist, daß die Sterblichkeit unter den männlichen Säuglingen größer ist als unter den weiblichen, und zwar starben im Jahre 1933 Knaben im ersten Lebensjahre 17,5 v. H. und Mädchen 15,8 v. H.

Ziemlich bedeutende Unterschiede entstehen in dieser Beziehung hinsichtlich der einzelnen Konfessionsgruppen. Es stellt sich heraus, daß die größte Kindersterblichkeit unter der katholischen, die geringste dagegen unter der evangelischen Bevölkerung zu verzeichnen ist. Und zwar starben unter den Katholiken auf 100 Kinder — 16,7, unter den Juden — 15,8 und unter den Evangelischen nur 11,8. Dieses Mißverhältnis war in früheren Jahren noch größer, indem unter der katholischen und jüdischen Bevölkerung die Kindersterblichkeit bis zu 23 Prozent erreichte.

Streik in der Weberei von Scheibler und Grohmann.

Vorgestern früh ist in der sogenannten neuen Weberei der Industriewerke von Scheibler und Grohmann ein Streik ausgebrochen. Den Arbeitern wurden für die geringsten Fehler in der Ware, die vielfach nicht zu vermeiden sind und ohne Schuld des Arbeiters eintreten, empfindliche Geldstrafen auferlegt. Auch sind bereits zahlreiche Fälle der Entlassung von Arbeitern wegen geringfügiger Fehler in der Ware zu verzeichnen gewesen. Es begab sich daher eine aus 20 Arbeitern bestehende Delegation zum Direktor Kokeli und bat ihn um die Erlassung einer Anordnung, diese rigorosen Bestrafungen der Arbeiter einzustellen. Direktor Kokeli gab jedoch eine ausweichende Antwort, was die Arbeiter als Absage auffaßten und um 10 Uhr früh die Arbeit niederlegten. Auch die Nachmittagsschicht schloß sich dem Streik an, so daß insgesamt 2400 Arbeiter streiken. Gestern wurde die Arbeit noch nicht aufgenommen. Die streikenden Arbeiter haben sich bisher weder an die Arbeiterverbände, noch an den Arbeitsinspektor um Hilfe gewandt und führen die Aktion zunächst allein, wozu ein Fabrikkomitee gewählt wurde. Die übrigen Abteilungen der Werke sind von diesem Streik nicht ergriffen. (a)

Vertriebene Streikbrecher.

Da der Kotonarbeiterstreik sich in die Länge zieht, haben manche Industrielle in Alexandrow und anderen Industriestädten der Lodzer Wojewodschaft Kotonarbeiter engagiert, um die Arbeit fortzusetzen. Gestern haben sich nun zahlreiche Streikkommissionen in die Stadt begeben, um die fremden Arbeiter aus den Lodzer Fabriken zu entfernen. Die Ruhe ist jedoch nirgends gestört worden. (p)

Offizieller Boykott des „IKC" durch die Geistesarbeiter.

Die Union der Berufsverbände der Geistesarbeiter hat auf einer speziellen Versammlung den Boykott der Krakauer Zeitung „Ilustrowany Kurjer Codzienny" (IKC) beschlossen und ihre Mitglieder angewiesen, das Blatt nicht zu lesen, da es für eine Reorganisation der Versicherungen Propaganda mache, die die Interessen der Geistesarbeiter schädige.

Wann dürfen Schüler an Veranstaltungen teilnehmen.

Das Kuratorium hat dem Lodzer Schulinspektorat ein Rundschreiben in Sachen der Veranstaltung von Schulfeiern zugesandt. In dem Rundschreiben wird darauf hingewiesen, daß die Schüler vielfach an Veranstaltungen teilnehmen, ohne daß die Schulbehörde hierzu ihre Einwilligung gegeben hat. Es wird daher angeordnet, daß in allen Fällen, wo Schüler an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen sollen, die Genehmigung des Unterrichtsministeriums einzuholen ist. Gleichzeitig wird in dem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß die Schuljugend nicht zu sehr durch Umzüge usw. belastet werde. Insbesondere haben Umzüge bei Kälte oder schlechtem Wetter zu unterbleiben. Schülerumzüge am Abend, die mit der Schule in keinem Zusammenhang stehen, sind gänzlich untersagt. (a)

Fahrpreisermäßigung für heimkehrende Kurgäste.

Das Verkehrsministerium hat angeordnet, daß Personen, die sich in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober in inländischen Kurorten aufhalten und daselbst mindestens 8 Tage verweilen, eine Fahrpreisermäßigung bei der Rückkehr mit der Eisenbahn von 50 Prozent zusteht. Personen, die vor dem 1. September in den Kurorten weilten und nach dem 1. September heimkehren, erhalten eine Fahrpreisermäßigung um 25 Prozent. Zu diesem Zwecke muß bei der Kurverwaltung eine entsprechende Bescheinigung erworben werden.

Geheimnisvoller Ueberfall auf den Nachtwächter von Scheibler und Grohmann.

Auf den Nachtwächter der Firma Scheibler und Grohmann, Jan Kupisz, wurde in der vergangenen Nacht ein geheimnisvoller Ueberfall verübt. Einige Männer, die auf bisher noch unermittelte Weise auf das Fabrikgelände an der Emilienstraße 25 gelangten, fielen über den Nachtwächter her, mißhandelten ihn und raubten ihm die Stechuhr, worauf sie die Flucht ergriffen. Es wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Es besteht der Verdacht, daß die Unbekannten in der Fabrik stehlen wollten, jedoch durch den Nachtwächter verscheucht wurden. (a)

Zwei Selbstmordversuche.

In seiner Wohnung an der Leszno 58 versuchte der arbeitslose Wilhelm Grenke auf furchtbare Weise seinem Leben ein Ende zu setzen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. — Im Torwege des Hauses Napiorkowskiego 30 brach der arbeits- und obdachlose Leon Piotrowski vor Erschöpfung zusammen. Bereits am Boden liegend zog er unter Aufbietung der letzten Kräfte noch ein Fläschchen Jod aus der Tasche und trank den Inhalt aus. Zu dem Bedauernswerten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Reservekrankenhaus überführte. (a)

73jährige Greisin in die Senkgrube gestürzt.

Die im Hause Cegielnianastraße 24 wohnhafte 73jährige Josefa Wienclawska suchte vorgestern abend den Abort auf dem Hofe auf, wobei plötzlich ein Brett unter ihr brach und sie in die Kloake fiel. Hausbewohner zogen die Greisin aus der Grube heraus und riefen den Arzt der Rettungsbereitschaft zu ihr, da sie durch die Grubengase das Bewußtsein verloren hatte. Mit Mühe konnte sie wieder zu Bewußtsein gebracht und in abgeschwächtem Zustande am Orte belassen werden. Der Besitzer des Immobils wurde zur Verantwortung gezogen. (p)

Ein geheimnisvoller Schuß.

Als gestern abend die Zakontna 25 wohnhafte Marjanna Manias in dem privaten Garten an der Gdanskastraße 98 weilte, ertönte plötzlich ein Schuß und die Manias wurde in den linken Oberschenkel getroffen. Die Rettungsbereitschaft überführte sie ins Bezirkskrankenhaus. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um den geheimnisvollen Schützen festzustellen. (p)

Ausgesetztes Kind.

Im Torwege des Hauses Mila 14 wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. Nach der Mutter fahndet die Polizei. (a)

Alkoholvergiftung.

Infolge übermäßigen Alkoholgenusses erlitt der 32 Jahre alte Maurer Zygmunt Powalski eine Alkoholvergiftung. Da häusliche Mittel dem Opfer der Trunksucht keine Linderung brachten, mußte die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden, die ihm Hilfe erteilte. (a)

Wieder eine Falschgeldfabrik aufgedeckt.

Diesmal wurden 20- und 50-Groschenmünzen „produziert“ Zwei Personen verhaftet.

Nachdem vor einigen Tagen, wie berichtet, eine Fabrik falscher Einzlotymünzen aufgedeckt wurde, haben die Untersuchungsbehörden nunmehr wieder eine Fabrik falscher 20- und 50-Groschenmünzen liquidiert. Diese falschen Münzen befanden sich bereits in großer Zahl im Umlauf, da auf die kleinen Münzen wenig acht gegeben wird und es daher sehr leicht ist, sie in Umlauf zu setzen. Nach längeren Beobachtungen lenkte die Polizei jedoch ihre Aufmerksamkeit auf einen Henryk Wasik, dessen Familie für Fälschungen verschiedener Art bereits in der Kriegszeit sich wiederholt zu verantworten hatte. Es konnte festgestellt werden, daß Wasik sehr oft bei dem Antoni Urbanski, Lutomierska 10, weilt. Als genügend Anzeichen dafür vorhanden waren, daß man hier einer Falschgeldfabrik auf die Spur gekommen ist, schritt die Polizei ein. In der Wohnung wurden Wasik und Urbanski gerade bei der Geldfälschung angetroffen. Es wurden einige Rollen falscher Münzen sowie Gipsformen, Tiegel, Metall usw. vorgefunden, die selbstverständlich beschlagnahmt worden. Wasik und Urbanski wurden verhaftet. (a)

Vom Dach gestürzt.

Beim Schmieren des Daches des zweistöckigen Hauses an der Modrastraße 3 stürzte der Arbeiter Roman Jastrzembski, wohnhaft Sikawska 23, herab. Der Verunglückte brach ein Bein und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

Festgenommener Glücksspieler.

Vor dem Hause Pilsudskiego 2 wurde der Feliks Mieczarek ohne ständigen Wohnort beim Glücksspiel erfaßt. Er wurde festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Heu als Universalheilmittel.

Die 41 Jahre alte Antonina Szpalerska, Wiznera 30, befaßte sich seit Jahren mit Kurpfuscherei. Früher ging sie zwar noch in die Wälder und sammelte Kräuter, die einigen Heilwert hatten. Doch richtete sie sichs in letzter Zeit bequem ein, indem sie ganz gewöhnliches Heu nahm und es als heilsames Kraut verkaufte. Sie zerrieb es zu diesem Zweck ganz fein, so daß es als Heu nicht sogleich zu erkennen war, legte es in eine Verpackung und betrog auf diese Weise viele leichtgläubige Menschen, die zu ihr gekommen waren, um Heilung von ihrem Leiden zu suchen. Zwei ihrer „Patienten“ stellten fest, daß obzwar sie an zwei grundverschiedenen Krankheiten litten, die Kurpfuscherin ihnen dasselbe Kraut gegeben hatte, wofür sie sich von jedem von ihnen sogar 50 Zloty geben ließ. Eine chemische Untersuchung des „Wunderkrautes“ ergab, daß es sich um gewöhnliches Heu handelt. Sie gingen darauf zu der Szpalerska zurück und verlangten die Rückerstattung des Geldes, was diese jedoch ablehnte. Die Sache erfuhr nun die Polizei und die Kurpfuschrin kam vor Gericht. Gestern saß sie auf der Anklagebank des Stadtgerichts und wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit 3jährigem Strafaufschub verurteilt. (a)

Gefundene Dokumente müssen abgeliefert werden.

Die Janina Podolska, wohnhaft Bednarska 7, fand im März d. J. eine Brieftasche mit Dokumenten. Sie nahm die Brieftasche an sich, die Dokumente gab sie ihren Kindern zum Spielen. Eine ihrer Nachbarinnen, die nicht gut auf sie zu sprechen war, sah die Dokumente in den Händen der Kinder und vermutete hier einen Diebstahl. Sie ging zur Polizei und erstattete Meldung darüber. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und es stellte sich heraus, daß die Podolska die Dokumente nicht gestohlen, sondern gefunden hatte. Die Dokumente hatte ein Stefan Pogoda, wohnhaft Limanowskiego 97, verloren. Die Podolska wurde von dem Verdacht des Diebstahls befreit, doch wurde gegen sie ein Strafverfahren wegen Nichtablieferung gefundener Dokumente eingeleitet. Gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 4 Monaten Haft mit 3jähriger Bewährungsfrist verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Wenn Kinder mit Schußwaffen spielen.

15jähriger Knabe erschießt den Nachbarssohn.

Im Dorfe Milinow, Gemeinde Wladyslawow, Kreis Konin, ereignete sich ein tragischer Unfall. Der 15jährige Sohn des Landwirts Eduard Jeske, ebenfalls Eduard mit Vornamen, holte, als die Eheleute Jeske zum Markt gefahren waren, die Doppelflinte seines Vaters vom Boden herunter und spielte damit. Dabei schauten ihm sein jüngerer Bruder Richard sowie der Sohn des Nachbarn Tadeusz Wrublewski, 5 Jahre alt, zu. Plötzlich ging ein Schuß los und die volle Schrotladung traf die beiden Knaben. Der kleine Tadeusz Wrublewski brach, im Kopf getroffen, tot zusammen, während Richard Jeske schwere Verletzungen am Hals und an der Brust erlitt und in hoffnungslosem Zustande ins Kreiskrankenhaus geschafft wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Zwei Frauen als Brandfackeln.

Ungewöhnliche Rache einer Kellnerin.

Aus Rowne wird gemeldet: An die Olga Buza, Gattin eines ukrainischen Abgeordneten, trat auf der Straße die Kellnerin Olga Pantalejmonow heran, begoß die Kleider der Buza mit Benzin und zündete sie sodann an. Darauf begoß die Partalejmonow auch sich mit Benzin und zündete sich an. Im Nu standen beide Frauen in Flammen. Straßenpassanten löschten das Feuer auf den beiden Frauen, die in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt werden mußten. Die Ursache zu dieser ungewöhnlichen Tat der Pantalejmonow ist, daß sie an der Buza Rache nehmen wollte, weil diese ihren Bruder abredete, mit der Pantalejmonow weiter zu verkehren.

Scharlach- und Typhusepidemie in Lublin

Die Stadt Lublin ist von einer verhältnismäßig starken Scharlach- und Typhusepidemie heimgesucht worden. Täglich werden zahlreiche Erkrankungsfälle notiert. Beide Spitäler in Lublin sind mit Kranken überfüllt. Bisher sind diesen Krankheiten 10 Personen zum Opfer gefallen. Eine zwangsweise Schutzimpfung der Einwohner ist angeordnet worden.

Personenzug fährt auf vollbesetzten Autobus auf.

11 Schwer- und 4 Leichtverletzte.

Gestern früh fuhr auf der Strecke Srem—Ksionz (Wojewodschaft Posen) infolge Nebels ein Personenzug auf einen Autobus auf. Der Autobus wurde vollkommen zertrümmert, während die Lokomotive beschädigt wurde. Von den Insassen des Autobusses erlitten 11 schwere und 4 leichtere Verletzungen. Der Verkehr war zwei Stunden unterbrochen.

Ruda-Pabianicka. Mißtrauensvotum für die bisherige Verwaltung des 333. Hier fand eine allgemeine Mitgliederversammlung des regierungstreuen Arbeiterverbandes „333“ statt, auf welcher festgestellt wurde, daß die Zahl der Mitglieder der Verbandes von 263 auf 51 zurückgegangen ist. Die Schuld an diesem schlechten Stande des Verbandes wird der bisherigen Verwaltung mit dem Vorsitzenden Edward Kotonia zugeschrieben. Ihr wurde daher das Mißtrauen ausgesprochen, so daß sie zurücktreten mußte. Es wurde darauf eine neue Verwaltung mit Zygmunt Oswald an Spitze gewählt. (a)

Sieradz. Geisteskranker setzt einen Strohschober in Brand. Auf dem Gute Kawencin, Kreis Sieradz, hütete der geisteskranke 38 Jahre alte Ignacy Olasik das Vieh. Als es ihm dieser Tage infolge des kühlen Wetters auf dem Felde kalt wurde, setzte er einen Strohschober in Brand, um sich zu wärmen. Der geisteskranke Kuhhirte konnte sich jetzt zwar genügend wärmen, doch kostete dieser Spaß seinem Arbeitgeber 430 Zl., denn einen solchen Wert hatte der vollkommen verbrannte Strohschober. (a)

Spala. Aufdeckung einer geheimen Schnapsbrennerei. Das staatliche Akzise- und Monopolamt in Lodz hat im Ergebnis langer Untersuchungen eine Geheimbrennerei aufgedeckt, die sich in der Wohnung eines Josef Dembinski im Dorfe Cieplowice bei Spala befand. Er wurde daselbst eine komplett eingerichtete Brennerei sowie 20 Liter fertigen Alkohols beschlagnahmt und Dembinski zusammen mit dem in der Wohnung anwesenden Waclaw Michalczyk, einem Lodzer, verhaftet. (p)

Belchatow. Liquidierung von Lohnkonflikten. In Belchatow kam es in der vorigen Woche in einigen mittleren Fabriken zu Konflikten wegen des Urlaubs und wegen Nichteinhaltung des Lohntarifs. In einigen Fabriken brachen sogar Streiks aus. Auf Grund der Intervention des Arbeitsinspektors und der Arbeiterverbände wurden jedoch sämtliche Konflikte liquidiert, so daß überall die Arbeit wieder normal aufgenommen wurde. (a)

Konin. Hirt von Eisenbahnzug überfahren. In dem Dorfe Koscierzysko, Gemeinde Wydrzyny, Kreis Konin, wollte der 62jährige Kuhhirt Adam Kominiarczyk das Vieh über den Eisenbahndamm treiben, als ein Güterzug herankam. Eine Kuh verweilte zu lange auf dem Damm und der Hirte wollte sie noch im letzten Moment heruntertreiben. Dabei wurde er aber von der Lokomotive erfaßt und buchstäblich in zwei Hälften durchschnitten. Der Tod trat auf der Stelle ein. (a)

Gdingen. Schweres Verkehrsunglück. Hier ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunglück. An der Kreuzung der Morska-, Podjazdowa- und Slonskastraße stieß ein Motorrad mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Zusammenprall war ho heftig, daß von den Insassen des Motorrades der Polizist Josef Nosek auf der Stelle getötet und sein Kollege Ludwig Hein sehr schwer verletzt wurde. Der Zustand Heins ist hoffnungslos. Die beiden Polizisten hatten sich ein privates Motorrad ausgeliehen und wollten eine Spazierfahrt unternehmen.

Sport.

100 Kilometer-Radrennen um den Wanderpreis des Magistrats.

Am kommenden Sonntag wird auf der Warschauer Chaussee mit Start und Ziel in Krzywie um 9 Uhr das 100 Kilometer-Radrennen um den Wanderpreis des Magistrats ausgefahren. Veranstalter des Rennens ist der Lodzer TZS, der diesen Preis auch schon dreimal gewonnen hat. Bei einem erneuten Siege eines Mitgliedes dieses Vereins fällt der Preis endgültig diesem Verein zu. Je einmal haben diesen Preis gewonnen: RKS, Union-Touring und Zjednoczone.

Ständiger Boxring in Lodz.

Nach ausländischem Muster beabsichtigt der TV. Kraft einen ständigen Kleinring zu unterhalten, in dem alle 14 Tage im Saal an der Gluwna 17 Boxkämpfe stattfinden sollen. Da in erster Linie der vielversprechende Nachwuchs beschäftigt sein soll, so ist diese Inovation mit Freuden zu begrüßen, denn gerade an ringerfahrenem Nachwuchs mangelt es in Lodz katastrophal. Außer den Nachwuchsboxern sollen stets zwei bis drei Paare kampferfahrener Boxer durch die Seile klettern. Für September sind folgende Termine vorgesehen: 1., 15. und 29

H. Schröder — Tennismeister von Union-Touring.

Auf dem Union-Touring-Platz an der Wodna wurde gestern die Meisterschaftsfrage im Herreneinzel endgültig entschieden. Das am Sonntag zwischen K. Brauer und H. Schröder abgebrochene Endspiel wurde gestern beendet. Schröder gewann die Beendigung mit 4:6, 6:3, 6:1 und holte sich somit den Meistertitel für 1934 mit dem Gesamtergebnis von 1:6, 11:9, 4:6, 6:3, 6:1.

In der Trostrunde holte sich im Endspiel Stera den Sieg, den vielversprechenden Golda durch taktisch besseres Spiel 6:2, 9:7 schlagend.

Kusocinski offiziell gestrichen.

Polens Olympiameister Kusocinski erhielt gestern von seinem Klub Warszawianka die offizielle Nachricht, daß er aus der Liste der Mitglieder dieses Vereins gestrichen wurde.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 30 August 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Salonkonzert 13 Mittagspresse 13.05 Hörspiele für Kinder 13.20 Populäre Musik 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Leichte Musik 17 Vortrag 17.15 Schlesische Volkslieder 17.40 Violinkonzert 18.15 Hörspiel 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Leichte Musik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Theater-Repertoire 20.07 Pause 20.10 Sinfoniekonzert aus Wien 22.05 Vortrag 22.15 Tanzmusik 23 Wetter und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.40 Märsche 16 Nachmittagskonzert 18 Klaviermusik 20.10 1000 muntere Noten 23 Konzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

12 Mittagskonzert 13.15, 14.15 und 23.50 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 20.15 Märchen: der Zauberer Tepe 21 Beethoven.

Breslau (950 kHz, 316 M.) —

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 17.55 Für die Mutter 19 Rund um den Silling 20.10 1000 muntere Noten 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Schallplatten 16.10 Kinderfunk 16.40 Wir stellen vor 20.15 Konzert 22.05 Abendkonzert 23.45 Nachtkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.30 Leichte Musik 13.30 Schallplatten 15.15 Orchestermusik 18.10 Deutsche Sendung 19.10 Klaviermusik 20.15 Konzert aus Wien.

Uebertragung der Salzburger Festspiele im Polnischen Rundfunk.

Heute um 20.10 Uhr überträgt das Polnische Radio auf alle polnischen Sender ein Konzert von den Salzburger Festspielen. Das Wiener philharmonische Orchester spielt unter Arturo Toscaninis Leitung die 3. Sinfonie von Brahms.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Delegierte und Lagenkassierer. Am Sonnabend, dem 1. September l. J., um 7 Uhr abends findet im Gewerkschaftslokale, Petrikauer Straße 109, eine Delegierten- und Lagenkassiererversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Fragen, deshalb ist die Anwesenheit aller Delegierten und Lagenkassierer unbedingte Pflicht.

Die Verwaltung.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 10

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (54. Fortsetzung)

Sehr zögernd reichte sie ihm das Brokattäschchen, dem er einen zusammengefalteten Schein entnahm. Entsetzt starrte er sie an.

„Isa, du hast wohl vollkommen den Verstand verloren — hunderttausend Franken —"

„Ich denke, du bist reich!" warf sie trotzig mit ihrem beliebten Achselzucken hin.

„Ja, aber nicht so reich, daß du an einem Abend ein Vermögen verspielen kannst!"

Erich war außer sich — weniger über den Verlust als über Isas Leichtsinn. Sie duckte sich unter seinen Vorwürfen wie ein tückischer Hund, der im nächsten Augenblick seinem Herrn an die Kehle springen will. Da sie sich im Unrecht fühlte, wurde sie ausfallend, ihre Worte nicht wählend. Sie wußte gar nicht, wie sehr sie dadurch den Gatten, der noch unter dem Eindruck der Begegnung mit seiner edlen, gütigen ersten Frau stand, von sich entfernte.

„Ich habe gesagt, daß du morgen bezahlst! Spielschulden sind Ehrenschulden —"

„Die ich aber nicht gemacht habe."

Aengstlich sah sie ihn an. Wollte er nicht bezahlen?

„Du hast wohl das Geld nicht? Ich erzählte dem Marchese, daß du auf Java große Besitzungen hättest."

„Ah, und du meinst, die sollte ich deines Leichtsinns wegen verkaufen? Hat dir Minghetti wirklich so viel Geld leihen können? Dieser dunkle Ehrenmann, der nur vom Spiel lebt — dem ich nicht über den Weg traue! Ich möchte nicht mit ihm an einem Tische sitzen — und ausgerechnet einem solchen Menschen hast du dich verpflichtet! Ich bin empört, Isa, über solchen verbrecherischen Leichtsinn!"

Aengstlich klopfte ihr Herz.

„Du willst nicht zahlen?"

„Ich werde selbst mit ihm sprechen und mich unterrichten; denn ich habe das Gefühl, daß du einem Gauner in die Hände gefallen bist!"

Angstschweiß perlte auf ihrer Stirn. Ach, sie wußte es ja selbst! Aber wenn Erich Näheres von ihm wissen wollte, wenn er nicht zahlte und der Marchese dann nicht schwieg — —? Und diese Furcht steifte ihren Trotz, legte ihr Scheuklappen an, daß sie den richtigen Weg nicht sah, der sie vielleicht vor dem Verderben gerettet hätte.

„Was auch kommen mag, Isa, eins will ich dir noch sagen — ich sehe ein, daß ich dich zu sehr verwöhnt habe und du dadurch den Maßstab für Geld vollkommen verloren hast! Das wird von jetzt an anders! Das Reiseleben hört auf. Wir fahren morgen zurück nach Deutschland. Ich werde mich geschäftlich bei einem Freunde betätigen, der bei Stendal eine große Fabrik hat. Du wirst dann einen Haushalt zu führen haben wie die meisten Frauen, mit streng geregelter Tageseinteilung, damit du endlich einmal rechnen und arbeiten lernst, ehe wir im nächsten Jahre nach Java zurückgehen!"

Entgeistert starrte sie ihn an, blaß vor Wut und Entsetzen.

„Du mutest mir zu, wie eine kleine Bürgersfrau zu leben?"

„Du hast wirklich nicht nötig, dich deshalb zu den kleinen Bürgersfrauen zu rechnen, weil du einen eigenen Hausstand führen sollst. Das, was ich künftig von dir verlange, ist die Aufgabe der meisten Hausfrauen in der ganzen Welt, sich um Haushalt und Küche selbst zu kümmern. Dir fehlt die Erziehung, und das muß jetzt nachgeholt werden. Dein Wahnwitz zwingt mich, unser Leben vorläufig auf eine einfachere Formel zu bringen."

„Was fällt dir ein! Ich tue es nicht, ich will nicht!" rief sie außer sich und stampfte mit dem Fuße auf.

„Du wirst es müssen, Isa! Ich will auch wieder arbeiten, und meinem Freunde ist meine Mitarbeit sehr willkommen. Die Fabrik liegt eine halbe Stunde von Stendal, und das Haus, in dem wir wohnen werden, ist sehr hübsch und bequem. Vor unserer Hochzeit habe ich ihn einmal besucht, als ich von Hamburg kam, von meinem Freund, Doktor Seidler! Mit etwas gutem Willen wird es dir gelingen, dich einzuleben — —"

„Nein, nein!" schrie sie, „eher — —" sie brach ab.

„Was — eher —?" Er blieb vor ihr stehen, ihr streng in die Augen sehend.

Sie verzog den Mund und hob spöttisch und wegwerfend die Schulter, wie sie es immer tat, wenn sie etwas ablehnte.

„Nun, warum sprichst du nicht?"

Da fuhr sie ihn an, jede Klugheit und Ueberlegung vergessend:

„Eher gehe ich fort von dir, als daß ich mich in ein kleines Nest vergrabe und dein Dienstmädchen spiele!"

Böse funkelten ihn ihre Augen an. Es war ihm, als habe er einen Schlag empfangen. War das die Frau, die er einst so heiß geliebt? Erschien sie ihm nicht als eine ganz fremde Frau, die ihn gar nichts anging, wie sie jetzt mit wutverzerrtem Gesicht vor ihm stand? Sie warf den Kopf zurück.

„Ja, denn ich bin für ein Leben in kleinem Stil nicht geschaffen!"

Er stand vor ihr, die Arme verschränkt, sie mit ausdrucksvoll spöttischen Blicken musternd.

„Wirklich nicht?"

„Nein, von mir, der Gräfin Palm, wurde derartiges nie verlangt! Der Graf trug mich auf Händen."

„Ach, Isa, du wurdest doch nicht als Gräfin Palm geboren."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy"
Sommer-Theater 9 Uhr „Hrabia Manoli"
Capitol: Falsch geliebt
Casino: Katharina die Große
Corso: Sherlock Holmes
Grand-Kino: Menschen in Weiß
Metro u. Adria: Die Alleinerbin
Muza: Die Frau unter Kontrolle